

Vorlage Nr. 16/0348

Federf. Stadamt: Amt für Integration und Sport

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Sportausschuss	Rainer Weichelt Erster Beigeordneter	Entscheidung	06.10.2016	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

**Sportverhaltens-/Sportstättenentwicklungsanalyse
- Sportplatzsituation in Gladbeck**

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

Der Sportausschuss hat im Jahr 2012 beschlossen, die Sportentwicklung in Gladbeck und insbesondere die Sportplatzsituation nach den Handlungsempfehlungen der Forschungsstelle für kommunale Sportentwicklung der Bergischen Universität Wuppertal auszurichten. Dies auf der Grundlage des Rückgangs der Bevölkerung sowie der Entwicklung des Sportverhaltens.

Auf Grundlage der Sportplatzentwicklungsanalyse wurden die Plätze am Dahlmannsweg, Kortenkamp und Krusenkamp aufgegeben. Die Sportanlage am Nordpark (SG Preußen) wurde demgegenüber mit einem Kunststoffrasenbelag ausgestattet und durch die Beachanlage weiter aufgewertet.

Zurzeit verfügt der Gladbecker Fußballsport damit über folgende Fußballplätze:

- 3 Rasenplätze
- 2 Kunstrasenplätze
- 5 Tennenplätze

Darüber hinaus stehen 17 Bolzplätze und weitere Freiflächen zur Verfügung.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Die Entwicklung des Gladbecker Fußballs stellt sich inzwischen wie folgt dar:

		2000	2016	Differenz
1.	Mitglieder	4.744	2.815	-1.929
2.	Zahl der Fußballvereine	15	8	-7

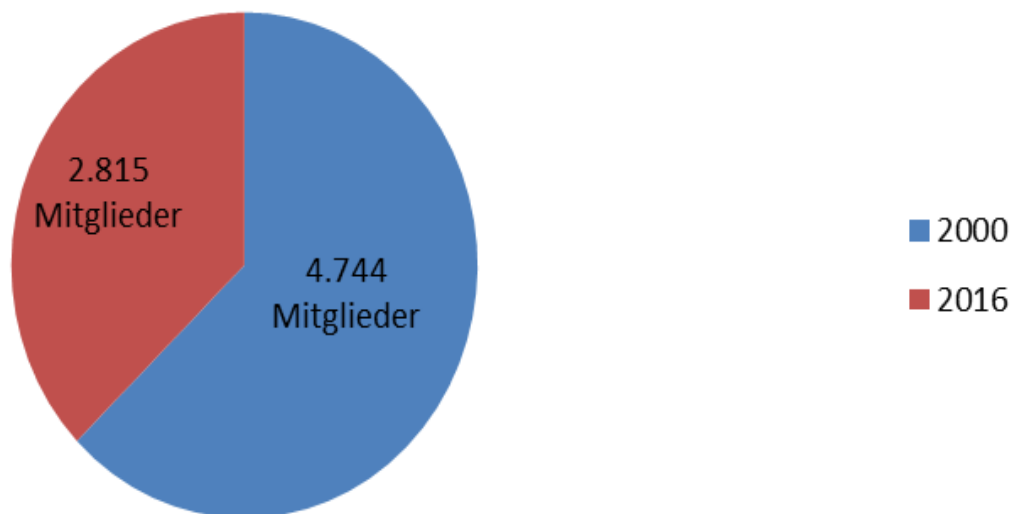
		2010	2016	Differenz
3.	gemeldete Mannschaften	107	92	-15

Zu 1. Entwicklung Mitgliederzahlen in Fußballvereinen (Tabelle 1, Anlage 1)

Die Mitgliederzahlen der Fußballvereine sind seit dem Jahr 2000 dramatisch gesunken. Waren im Jahr 2000 noch 4.744 Mitglieder organisiert, sind es heute nur noch 2.815.

Der Gladbecker Fußballsport hat seit 2000 ca. 40 % der Mitglieder verloren.

Entwicklung der Mitgliederzahlen



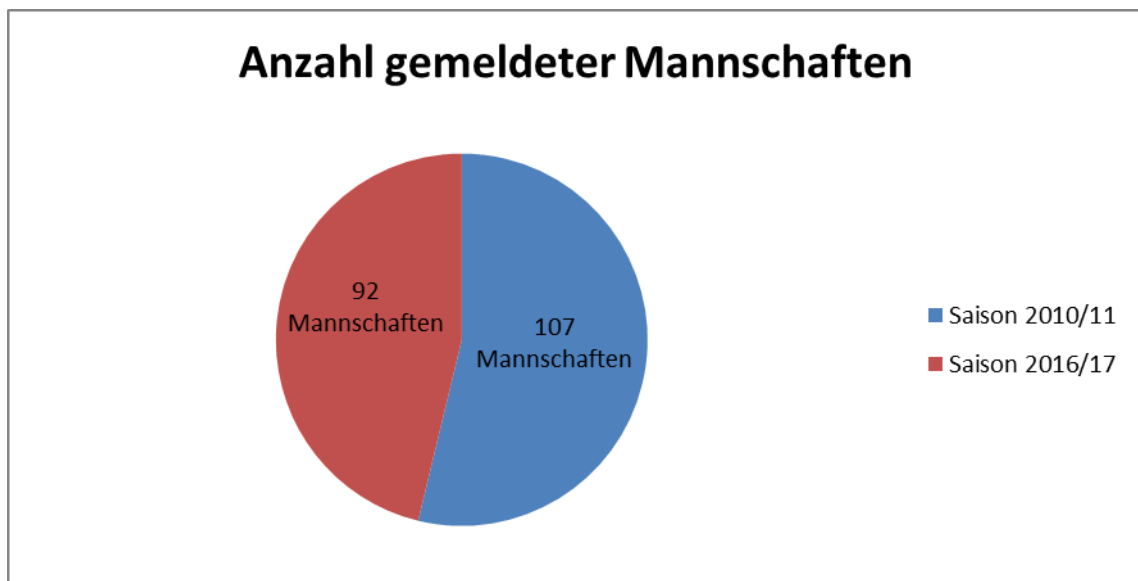
Zu 2. Vereinsentwicklung (Anlagen 2 und 3)

Während im Jahr 2000 noch 15 Fußballvereine existierten, sind aktuell 8 verblieben. Zu sehen ist: Nur noch **fünf Vereine haben eine ausreichende Anzahl an Jugendmannschaften**, die den Seniorenbereich künftig stärken können.

Anhand der beigefügten Stadtkarten (s. Anlage 2 und 3) wird deutlich, dass sich allein im Gladbecker Süden sechs Vereine aufgelöst haben. In Relation zu den Mitgliederzahlen lassen sich zudem erhebliche Vereinswechsel im Gladbecker Süden erkennen (innerhalb des Stadtgebietes, aber auch in andere Städte, insbesondere nach Gelsenkirchen-Horst). Diesem Trend ist mit geeigneten Maßnahmen entgegenzusetzen.

Zu 3. Entwicklung der Mannschaften (Tabelle 2, Anlage 4)

Auch die Zahl der gemeldeten Mannschaften ist rückläufig. Waren in der Saison 2010/11 noch 107 Mannschaften gemeldet, sind es nun 92 Mannschaften (- 15).



Dies ist auf den starken Rückgang von Jugendmannschaften zurückzuführen. Von der Saison 2010/11 zur Saison 2016/17 sind 13 Jugendmannschaften weniger gemeldet worden.

Ursachen könnten die Halbierung der Geburtenzahlen sowie die deutlich veränderte Wahl der Sportarten durch Kinder und Familien sein.

Dieses Ergebnis hatte die Sportverwaltung bereits in der Sportausschusssitzung am 14.06.2012 als Konsequenz des demografischen Wandels prognostiziert.

Die Sportverhaltensanalyse der Bergischen Universität Wuppertal bestätigt dies.

Der Trend wird sich auch in den nächsten Jahren nicht umkehren lassen, sondern eher fortsetzen.

4. Handlungsempfehlungen

■ Konzentration des Fußballsports

■ Rückbau von Sportplätzen

■ Bau von Kunstrasenplätzen

Die zentralen Handlungsempfehlungen der Universität Wuppertal aus dem Jahr 2012 lauten:

- aufgrund der demografischen Veränderungsprozesse im Fußball sind Sportplätze über Kooperationen/Fusionen stärker auszulasten
- Festlegung einer Kunstrasenquote (max. insgesamt 4 Kunstrasenplätze in Gladbeck)

Aufgabe und Erneuerung von Sportplätzen

Zur Stärkung des Gladbecker Fußballs sind differenzierte Lösungsansätze zu verfolgen. Die Stadt Gladbeck kann mit attraktiven Sportanlagen dazu beitragen.

Mit Kunstrasen wurden in den letzten Jahren die beiden Sportplätze an der

Hegestraße (Rentfort)
Konrad-Adenauer-Allee (Mitte)

ausgestattet. Nicht mehr benötigte Sportplätze

Kortenkamp (Brauck)
Dahlmannsweg (Rosenhügel)
Krusenkamp (Mitte-Ost)

wurden aufgegeben.

Um auch künftige Investitionen zur Renovierung vorhandener Kunstrasenplätze (nach 12-15 Jahren) leisten zu können, schlägt die Verwaltung vor, den nächsten Kunstrasenplatz im Jahr 2018 zu bauen.

Große Jugendabteilungen und eine möglichst parallele Schulnutzung sind dabei zu berücksichtigen.

Eine ausgewogene Verteilung der Kunstrasenplätze im Stadtgebiet ist im Sinne eines wohnortnahen Angebotes anzustreben. Nachdem der Norden (BV Rentfort) und Mitte (SG Preußen) mit Kunstrasenplätzen ausgestattet wurden, sollte der nächste im Stadtsüden errichtet werden. Dies insbesondere auch, weil es dort einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen gibt.

Was ist zu tun?

a) Sportanlage Roßheidestraße

Es ist bereits gelungen, die Kräfte im Gladbecker Süden unter der Regie von Schwarz-Blau Gladbeck auf der Sportanlage an der Roßheidestraße zu konzentrieren. Die Bündelung hat zu gefestigten Strukturen und einer verlässlichen Perspektive geführt. Darüber ist in der letzten Sitzung seitens des Vereins Schwarz-Blau Gladbeck eindrucksvoll berichtet worden.

Die Verwaltung schlägt daher vor, den nächsten Kunstrasenplatz in 2018 auf der Sportanlage an der Roßheidestraße zu errichten und die entsprechenden Prüfungen und Planungsschritte unter Einbeziehung lärmschutztechnischer Vorgaben einzuleiten.

Prof. Hübner wird zudem in der Sitzung zur aktuellen Situation im Gladbecker Fußballsport und künftigen Entwicklungspotential berichten.

b) Perspektiven für die Sportanlage an der Dorstener Straße

Die Sportanlage ist aus lärmschutztechnischen Gründen problematisch zu sehen. Derzeit verbieten sich wegen fehlender Rechtssicherheit (die Lärmschutzrichtlinien werden zurzeit neugefasst) Investitionen in die Anlage. Entsprechende Gutachten liegen vor.

Häufige Anwohnerbeschwerden über Lärm und eine unbefriedigende Parkplatzsituation sind zu sehen.

Außerdem muss beim Lärmschutz beachtet werden, dass erforderliche Lärmschutzmaßnahmen städtebaulich verträglich und auch finanziell darstellbar sein müssen.

Herr Völlmecke von Uppenkamp und Partner, der bereits in der letzten Sitzung des Sportausschusses über Grundsätze des Lärmschutzes berichtet hat, wird zur lärmtechnischen Situation Stellung nehmen.

Herr Illgas vom Landschaftsarchitekturbüro Ulenberg & Illgas wird zu den voraussichtlichen Kosten und der Machbarkeit von Lärminderungsmaßnahmen berichten.

Wegen der bekannten Probleme auf der Sportanlage an der Dorstener Straße (Alter der Anlage, überspielte Platzanlagen, Nachbarbeschwerden etc.) kann sich die Aufgabe der Sportanlage als sinnvoll/notwendig erweisen.

Die Konzentration der Spielaktivitäten des SV Zweckel ist, verbunden mit dem Bau des vierten Kunstrasenplatzes, dann an einem anderen Standort zu entwickeln.

Das Ergebnis der aktuellen Diskussionen um eine etwaige Lockerung von Lärmschutzbestimmungen nach Bundesimmissionsschutzgesetz ist aus Sicht der Sportverwaltung abzuwarten. Dies hat die Berichterstattung in der Sportausschusssitzung am 15.9.2016 ergeben. Nach Abschluss des Gesetzesänderungsverfahrens ist die Sportanlage an der Dorstener Straße aus lärmschutztechnischer Sicht erneut zu betrachten.

Zu berücksichtigen sind also: Lärmschutz, ausreichende Parkplatzsituation, städtebauliche Umsetzbarkeit/Verträglichkeit und Kosten.

Dieser Prozess wird unter Moderation von Prof. Hübner nach Vorliegen der endgültigen Gesetzesänderung im Bereich des Lärmschutzes mit dem Gladbecker Fußball und der Sportverwaltung ausgerichtet.

Nach Abschluss dieses Prozesses wird über den Bau und Standort der Anlage im Sportausschuss abschließend entschieden.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Sportausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und stimmt den Vorschlägen der Verwaltung zu.

Der Bürgermeister
i. V.



Rainer Weichelt
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

- Sportausschusses
- Rates
- Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: